

Asset Management- Market-News



Juli 2015

Inhaltsverzeichnis:

| | Seite |
|----------------------------------|-------|
| • Allgemeiner Rückblick/Ausblick | 2 |
| • Anleihen/Währungen | 3 |
| • Aktienmärkte | 4 |
| • Rohstoffe/Gold | 5 |
| • Oberbank Asset-Mix | 6 |

Highlights des Monats Juni 2015

- Die Griechenland-Krise bestimmt einmal mehr das europäische Börsengeschehen
- Zum Monatsende sind die Gespräche zwischen Geldgebern und der griechischen Regierung ins Stocken geraten
- Der IWF senkt die globalen Wachstumsprognosen
- Gute Wirtschaftsdaten kommen aus den USA; bei den Konsumausgaben und den Hausverkäufen wird der stärkste Anstieg seit 2009 erzielt
- Der Nasdaq-Composite-Index erreicht zum Monatsende hin einen neuen Allzeit-Höchststand

Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des
 Oberbank Private Banking & Asset Management
 Untere Donaulände 28, 4020 Linz
 Internet: www.oberbank.at
 E-Mail: pam@oberbank.at

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung.

Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

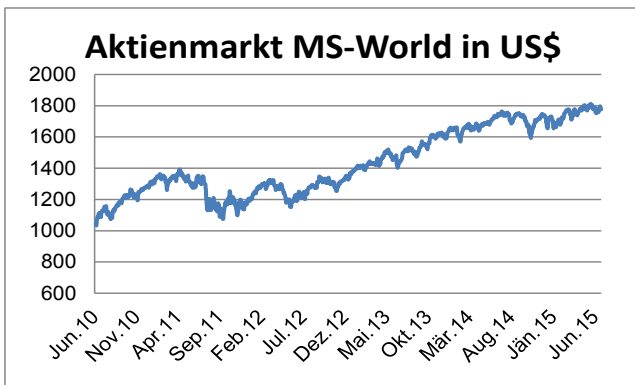
Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:

http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/oberbank_at/Investor_Relations/Oberbank_Aktien/Aktionaersstruktur/index.jsp

Rückblick / Ausblick

Die Krise in Griechenland war auch im Juni das alles überragende Thema. Aufgrund des immer näher kommenden Ultimatums für eine weitere Geldspritze zum Monatsende reagierten in erster Linie die europäischen und asiatischen Aktienmärkte nervös.

Die Vielzahl an Gesprächen zwischen den Geldgebern und der griechischen Regierung erzeugte ein Hoffen und Bangen unter den MarktteilnehmerInnen.



Quelle: Bloomberg, 29.6.2015, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Trotz allem muss gesagt werden, dass insgesamt betrachtet der Markt auf diese Unsicherheiten relativ gelassen reagiert hat.

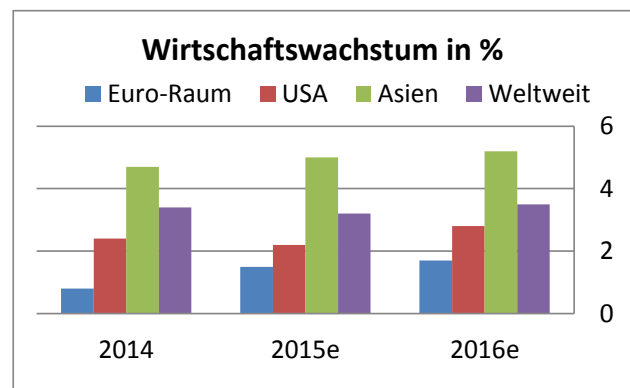
Völlig unbeeindruckt zeigten sich davon die US-Börsen, wobei der Technologie-Index Nasdaq-Composite sogar einen neuen Allzeit-Höchststand erreichen konnte.

Von der Entwicklung seit Jahresanfang betrachtet, waren die Aktienmärkte im ersten Halbjahr der Gewinner unter allen Anlageklassen. Dabei waren es vor allem die europäischen Börsen, die den Ton angaben.

Rückwirkend gesehen, hat sich in der Finanzwelt seit Jahresbeginn 2015 doch einiges verändert: die Zinsen der europäischen Anleihen mit längeren Laufzeiten fielen bis in den April hinein zum Teil in Richtung Null-Prozent, bis anschließend eine kräftige Gegenbewegung begann.

Somit zählen die Anleiheprodukte heuer bisher zu den schwächsten Anlageklassen. Dem Oberbank Asset Management ist es jedoch gelungen, aufgrund der Beimischung von Emerging-Market-, High-Yield- und USD-Anleihen in diesem Segment positiv abzuschneiden.

Auch die von vielen prognostizierte Entwicklung eines in Richtung Parität laufenden US-Dollars ist bis dato nicht eingetreten. Wir haben darauf schon sehr bald reagiert und die Dollar-Anleihepositionen verkauft.



Quelle: Bloomberg, 29.6.2015, Darstellung Oberbank; e=estimated/geschätzt
Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Die Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte wird, sobald wieder Ruhe nach dem Griechenland-Thema einkehrt, wieder vermehrt von fundamentalen Faktoren abhängen. Insgesamt befindet sich nun auch die europäische Konjunktur wieder auf dem Wachstumspfad. Als großen Profiteur sehen wir dabei vor allem den europäischen Aktienmarkt.

Fazit

- Auch in der zweiten Jahreshälfte sollte der Aktienmarkt zu den Gewinnern zählen
- Die Anleihezinsen werden den zuletzt eingeleiteten Trend nach oben fortsetzen

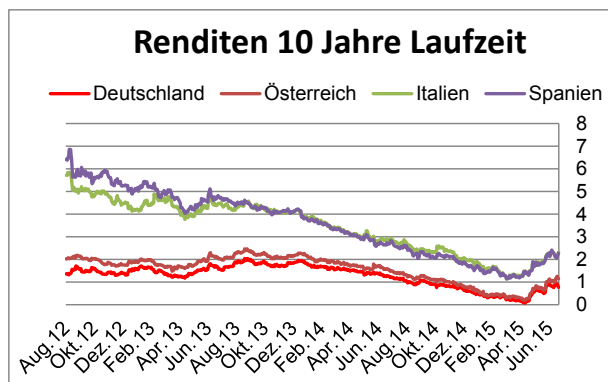
Anleihen/Währungen

Highlights

- Griechenland sorgt für erhöhte Turbulenzen
- Gute Schuldner profitieren von der „Flucht in die Sicherheit“

Das überraschende Ende der Gespräche zwischen Griechenland und den Euro-Partnern hat sich am Anleihemarkt negativ für die Peripheriestaaten ausgewirkt. Die Renditen sind hier deutlich gestiegen und die Kurse dementsprechend gesunken. Diese Staaten und die europäischen Institutionen sind aber diesmal auf die Schwierigkeiten gut vorbereitet und damit erwarten wir mittelfristig wieder eine Stabilisierung.

Für Griechenland bleibt die Lage aber äußerst problematisch.



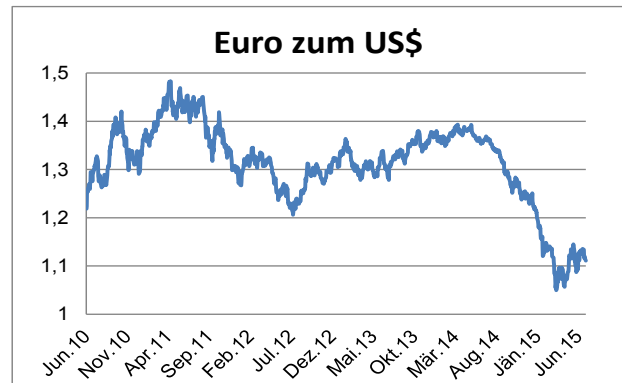
Quelle: Bloomberg, 29.6.2015, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Gute Anleiheschuldner können dagegen von der „Flucht in die Sicherheit“ profitieren und daher gab es als erste Reaktion bei deutschen und österreichischen Staatsanleihen höhere Kurse.

Wir erwarten für die nächsten Wochen wieder eine Beruhigung der Situation. Insgesamt bleiben wir weiterhin im Anleihebereich bei guten Bank- und Unternehmensanleihen und einer Beimischung von Anleihen aus den Emerging Markets und dem High Yield Bereich.

Währungen

Der Euro hat gegenüber den anderen Weltwährungen im ersten Halbjahr mehrheitlich deutlich an Wert verloren.



Quelle: Bloomberg, 29.6.2015, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Die Nicht-Einigung mit Griechenland über eine Fortsetzung der Hilfsmaßnahmen hat in den letzten Tagen dazu geführt, dass viel Kapital aus dem Euro abgezogen und in anderen Währungen veranlagt wurde. Dies nachdem es in den letzten Monaten positive Zeichen für eine wirtschaftliche Belebung der Eurozone gegeben hatte.

Trotz der aktuellen Probleme mit Griechenland erwarten wir aber keine wesentliche Belastung für die Konjunktur und damit sollte sich der Euro wieder stabilisieren.

Fazit

- Griechenlandkrise belastet, Auswirkungen bleiben begrenzt
- Euro kurzfristig schwächer – mittelfristig sollte es wieder eine Stabilisierung geben

Aktien

Highlights

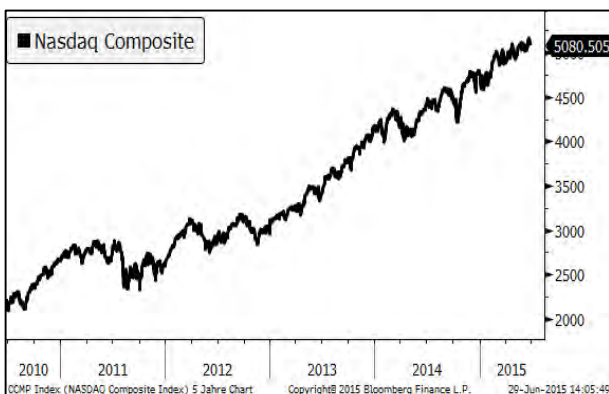
- Die US-Konsumausgaben steigen stark und beleben die US-Wirtschaft
- Nasdaq-Composite-Index erreicht ein All-Time-High
- Unternehmensübernahmen gewinnen an Fahrt

Der Monat Juni hat mit einer Vielzahl an positiven Wirtschaftsdaten überrascht, aufgrund der Griechenland-Krise wurden diese beinahe übersehen. Nachfolgend einige Beispiele:

Der private Konsum in den USA ist im Mai um 0,9 % im Monatsvergleich gestiegen. Das ist der stärkste Anstieg seit 2009!

Nike, der weltweit größte Sportartikelhersteller, läuft durch die steigenden Konsumausgaben seiner Konkurrenz davon. Im vierten Geschäftsquartal (bis Ende Mai) stieg der Nettogewinn um 24 % im Jahresvergleich, getragen durch seine bekannten Lifestyle-Produkte.

Im amerikanischen Technologiesektor markierte der Nasdaq-Composite-Index nach 15 Jahren ein neues All-Time-High. Dieser Index ist der größte Aktienindex an der Nasdaq und setzt sich aus über 3.000 Technologieunternehmen zusammen.



Quelle: Bloomberg, 29.6.2015, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Microsoft, gelistet im Nasdaq-Composite-Index, zeigt, dass strategische Unternehmensübernahmen wieder zunehmen. Übernommen wird soeben das erfolgreiche Berliner Start-up 6Wunderkinder. Damit intensiviert Microsoft seine neue Mobilstrategie und bietet künftig eine App für Smartphones und Tablets an, welche professionell Aufgaben und Notizen verwaltet. Mehr als 13 Mio. BenutzerInnen verwenden bereits begeistert diese Anwendung.

Am europäischen Aktienmarkt hat sich die Diskussion über Griechenland sehr belastend ausgewirkt. Damit wurden vielfach die Kursgewinne seit Jahresbeginn wieder korrigiert.



Quelle: Bloomberg, 29.6.2015, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

In Deutschland gab es vielfach gute Unternehmensergebnisse und auch strategische Weichenstellungen. Henkel ist offensichtlich an der Übernahme der weltweit tätigen Haarpflegemarke Wella gescheitert. Der US-Konzern Coty gab ein höheres Angebot ab. Nichtsdestotrotz setzt Henkel seine beeindruckende Strategie fort und ist in allen wichtigen Wachstumsmärkten präsent.

Fazit

- Langfristiger Aufwärtstrend an den europäischen und amerikanischen Börsen aufgrund steigender Konsumausgaben und prognostiziertem Wirtschaftswachstum weiterhin intakt

Rohstoffe / Gold

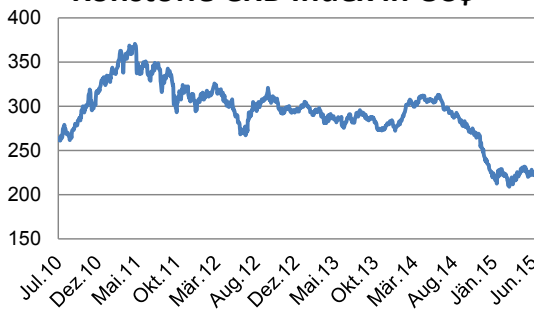
Highlights

- Schwache Nahrungsmittelpreise, Erholung bei den Energiepreisen
- Gold weiter im Seitwärtstrend

Die Rohstoffpreise haben sich in den letzten Monaten sehr unterschiedlich entwickelt:

So ist der Ölpreis nach dem Absturz im vergangenen Jahr seit Jahresbeginn wieder deutlich gestiegen und hat damit die Übertreibung nach unten wieder ausgeglichen. Für die weiteren Monate erwarten wir hier nun eher eine Seitwärtsbewegung. Das Angebot bleibt weiterhin relativ hoch, nachdem die OPEC die Förderquoten nicht reduziert hat und die USA immer noch viel Öl mittels Fracking produzieren. Dazu kommt vielleicht auch noch der Iran, der nach einer möglichen Beendigung von Sanktionen als zusätzlicher großer Ölförderer auftreten könnte. Auf der anderen Seite bleibt die Nachfrage mittelmäßig, da das weltweite Wirtschaftswachstum bescheiden ausfällt.

Rohstoffe CRB Index in US\$



Quelle: Bloomberg, 29.6.2015, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Relativ schwach war die Entwicklung dagegen bei den Industriemetallen wie Platin, Palladium, Aluminium oder Kupfer, die seit Jahresbeginn Preisrückgänge von 5 bis 15 % verzeichneten.

Ebenfalls schwach war die Preisentwicklung überwiegend bei den landwirtschaftlichen Gütern. Hier sind die Preise auf Dollarbasis von Kaffee und Zucker etwa 20 % tiefer als zu Jahresbeginn. Dagegen ist der Baumwollpreis leicht gestiegen.

Goldpreis in US\$



Quelle: Bloomberg, 29.6.2015, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Im Edelmetallsektor verlief die Preisentwicklung in den letzten Monaten in einer engen Bandbreite. Die Preise für Gold und Silber sind aktuell wieder etwa auf dem Niveau vom Jahresbeginn. Trotz der Griechenlandkrise ist die Goldnachfrage eher gering.

Wir erwarten auch für die nächsten Monate keine wesentlichen Veränderungen.

Fazit

- Im Oberbank Asset-Mix werden Rohstoffe und Gold nach wie vor nicht berücksichtigt

Oberbank Asset-Mix*

Aktuelle Ausrichtung:

Liquide Mittel:

- 100 % Euro

Anleiheprodukte/Geldmarkt:

- 50 % Euro Investmentgrade Anleihen oder gute österreichische Schuldner in EUR
- 15 % High-Yield-Anleihen
- 15 % Emerging Markets Anleihen
- 10 % Anleihefonds gemischt
- 10 % Inflationsschutzanleihen

Aktienprodukte:

- 35 % Europa
- 50 % Amerika
- 10 % Emerging Markets
- 5 % Österreich

Rohstoffe, Gold und sonstige Veranlagungen:

- aktuell keine Berücksichtigung

Der Oberbank Asset-Mix dient als Hilfestellung für alle jene InvestorInnen, die langfristig unter Einbeziehung aller verfügbaren Anlageklassen und unter einem ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnis veranlagen möchten.

Er bildet einerseits die Basis im Rahmen des standardisierten Vermögensmanagements (Oberbank Vermögens Management*) und dient andererseits auch als Orientierung für die drei Strategien im individuellen Portfoliomanagement (iPM).

Mindestens einmal monatlich wird im Rahmen des Oberbank Asset-Mix-Komitees die neue Anlagenklassen-Gewichtung festgelegt.

Das Oberbank Asset Management hat sich - sowohl standardisiert als auch individuell - eine defensive Veranlagungspolitik zum Ziel gesetzt.

Langfristiger Kapitalzuwachs steht dabei vor kurzfristiger Spekulation.

Alle am Markt verfügbaren Anlageklassen kommen bei Bedarf zur Anwendung; auch Fremdwährungsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil.

*Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich der unverbindlichen Information der Kunden und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Kurse gelten per Stichtag und sind freibleibend. Alleinverbindliche Rechtsgrundlage für den Kauf von Investmentfondsanteilen ist der jeweilige Prospekt. Bitte beachten Sie auch die „Wesentliche Anlegerinformation“ (KID). Der veröffentlichte Prospekt des hier genannten Fonds sowie das KID in der jeweils aktuellen Fassung stehen für den interessierten Anleger in deutscher Sprache unter www.3bg.at sowie bei der Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28 während der üblichen Geschäftsstunden zur kostenlosen Ausgabe bereit.

